

(12)

GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 672/99

(51) Int.Cl.⁷ : **F23Q 2/46**
A44C 17/02

(22) Anmeldetag: 29. 9.1999

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 1.2000

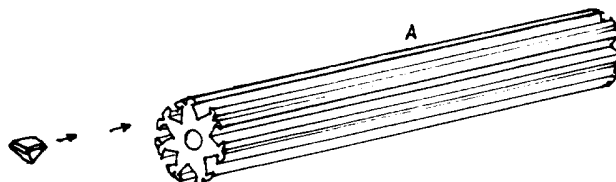
(45) Ausgabetag: 25. 2.2000

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

JESCHKE MEINHART
A-9871 SEEBODEN, KÄRNTEN (AT).

(54) **STEINNUTENROLLE**

(57) Die Steinnutenrolle kann für die Nachrüstung von Qualitätsfeuerzeugen verwendet werden. Das besondere an dieser Erfindung ist die einfache Montage der Schmucksteine in die Steinnutenrolle durch Einschieben der Steine in erodierte Nuten, die durch beidseitig angebrachte Verschlusssteile abgesichert werden.



Die Erfindung ist dem Gebiet der Feinmechanik zuzuordnen und betrifft die Anreibrolle von Qualitätsfeuerzeugen. Diese Anreibrolle stellt ein hochwertiges, modisches Accessoire dar, da in diese Anreibrolle Schmucksteine (echt oder unecht) eingepaßt werden können und somit das ganze Feuerzeug aufwerten. Bis dato war es der Fall, daß diese Schmucksteine in aufwendiger Faßerarbeit einzeln in die Anreibrolle eingepaßt werden mußten. Diese Prozedur nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und ist dementsprechend kostenintensiv. Mittels meiner Erfindung ist es nun möglich, eine Anreibrolle rasch und kostengünstig mit Schmucksteinen zu versehen.

In der beiliegenden Zeichnung sind sieben Figuren enthalten, welche die Steinnutenrolle wie folgt beschreiben:

Fig. 1:

Diese Figur zeigt einen Querschnitt der komplett montierten Steinnutenrolle, die grundsätzlich aus vier Bauteilen besteht:

- (A) Walzenkörper mit den Steinnuten
- (B) Verschußteil mit innenliegendem Schraubgewinde
- (C) innenliegende Stahlachse, mit einem Sechskant (D) und zwei Schraubgewinden

Fig. 2:

Zeigt die zwei Verschußteile, die an den beiden Enden der Stahlachse (C) aufgeschraubt werden.

Fig. 3:

Zeigt den Rollenkörper (A) mit den erodierten Nuten

Fig. 4:

Zeigt die Stahlachse mit dem Sechskant (D) und den beiden Schraubgewinden

Fig. 5:

Zeigt die plastische Darstellung des Rollenkörpers (A) und die schematische Darstellung eines Schmucksteines, der in die vorgesehene Nut geschoben wird.

Fig. 6:

Zeigt den Querschnitt des Rollenkörpers.

Fig. 7:

Zeigt den Querschnitt des Rollenkörpers **zusätzlich** mit zwei eingezeichneten Nuten - einmal mit eingesetztem Schmuckstein und einmal ohne.

A n s p r ü c h e

1. Reibwalze für Feuerzeuge mit einer im Gehäuse des Feuerzeuges gelagerten Achse (Fig. 4, C), dadurch gekennzeichnet, daß in der Reibwalze achsparallele Nuten (Fig. 5, 6, 7) ausgespart sind, und daß in den Nuten Schmucksteine (Fig. 7) eingesetzt sind.
2. Reibwalze nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß an beiden Enden der Reibwalze die Nuten als schließende Verschlußteile (Fig. 2, B) vorgesehen sind.
3. Reibwalze nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlußteile auf die Enden der Achse geschraubt sind (Fig. 1, B).
4. Reibwalze nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Querschnitt der Nut der Form laut (Fig. 6, 7) entspricht.
5. Reibwalze nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Nut durch Erodieren herausgearbeitet wird.
6. Reibwalze nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die im Gehäuse des Feuerzeuges gelagerte Achse auf einem Ende mit einem Sechskant versehen ist (Fig. 4, D).
7. Reibwalze nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Reibwalzenkörper (Fig 1, A) und die Verschlußteile (Fig. 1, B) aus Messing oder Bronze oder Edelmetallen (Gold, Silber, Platin) gefertigt sind.

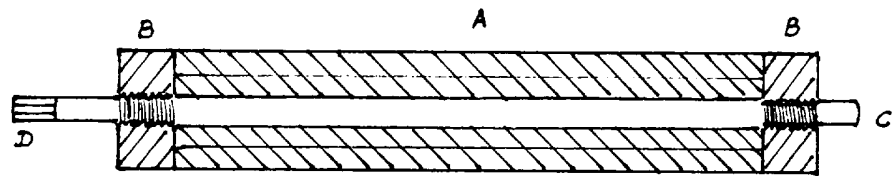


Fig. 1



Fig. 2

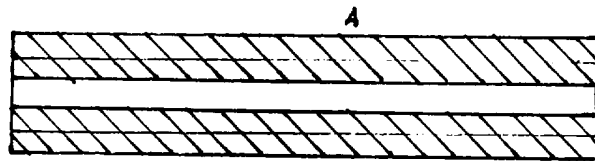


Fig. 3

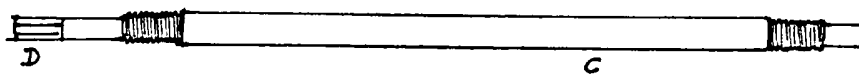


Fig. 4

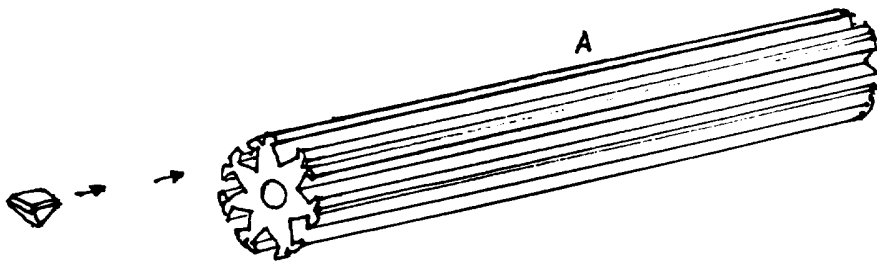


Fig. 5

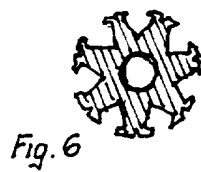


Fig. 6

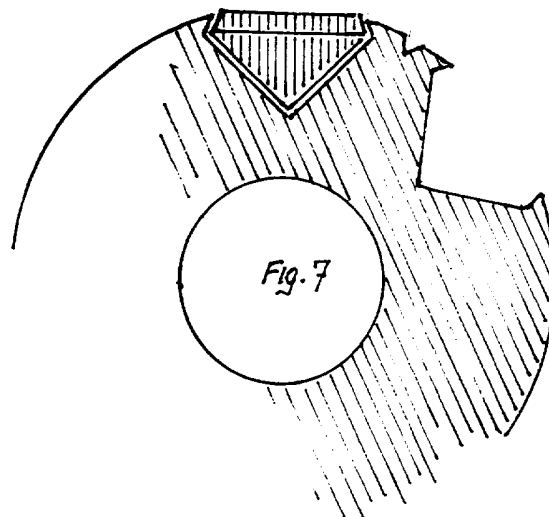


Fig. 7